

Kleine Sünden

Regie	Ramón Barea
Buch	Felipe Loza - Ramón Barea
Darsteller	Elena Irureta - Loli Astoreka - Ane Gabarain
Kamera	Kiko de la Rica
Schnitt	Julia Juaniz
Ton	Aurelio Martínez
Musik	Ramón Torre Lledó
Produktion	José María Lara
Info	Spanien, 1998, Farbe, 35 mm, 92 Minuten, 1/1.85, DTS / SR, Spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Preise	Festival de Cine de Alcalà de Henares: Publikumspreis - Beste Darstellerin: Elena Irureta - Preis der Baskischen Schauspielergewerkschaft: Beste Darstellerin: Ane Gabarain



In einem abgelegenen und dekadenten, beinahe gottlosen Kloster bereiten vier Nonnen ihren "Ausbruch" vor, nachdem sie dort 20 Jahre ihres Lebens freiwillig eingesperrt waren. Durch ihren naiv anmutenden und zugleich abenteuerlichen Ausbruch wollen sie "von neuem die Mutter Natur entdecken". Der Tunnel, den sie graben, fährt zu einer antiken Krypta des Klosters, die genau unterhalb des heutigen Beichtstuhls liegt.



Um ihr Vorhaben nicht zu gefährden, halten sich die vier abtrünnigen Nonnen aus dem Streit zwischen der Oberin und ihrer nach der Macht strebenden Stellvertreterin heraus. Sie müssen sich auch fernhalten von den Aufregungen um die Alarmbekundungen, die laut der Fürsorgeschwester vom einbalsamierten

Leichnam der Klostergründerin herrühren, die in einer kleinen Kapelle des Klosters verehrt wird und darauf wartet zur Heiligen erkoren zu werden.

Das Kloster, halb Gefängnis, halb Altersheim, ist der Ort, an dem die Handlung spielt und der Raum, in dem sich die Träume, Illusionen sowie die kleinen Erpressungen und Kämpfe der Frauengemeinschaft entwickeln.



PRESEESTIMMEN:

Der Film injiziert Leben in jenes abgedroschene Nebenggenre der Nonnenkomödie und zapft dabei die kulturelle Nostalgie eines Publikums an, das während der Messe zu kichern pflegte.

Das reichlich unmodische, aber angenehme Debüt des Schauspielers Ramon Barea auf dem Regiestuhl erzielt dabei Charme und Einblicke, was für die liebevolle Zuneigung spricht, die er als sein Thema ansieht.

Die Stärke des Films liegt in dem Verständnis das Barea seinem Thema entgegenbringt, sowie seinem Mitgefühl für eine Figurengruppe liebenswerter Unschuldigen, von denen jeder auf seine Weise durch die Härten eines gläubigen Lebens deformiert ist. Die ganze Geschichte spielt in einem, langsam zerfallenden, von aller Welt anscheinend aufgegebenem Kloster, in dem es zwei Fraktionen gibt, die miteinander im Kriegszustand liegen - die altmodisch eingestellten Nonnen unter der Führung der stellvertretenden Äbtissin (Itziar Lazkano), die voller Liebe den toten Leib der Gründerin des Klosters bewachen, und die progressiv gesinnte Äbtissin (Ione Irazabal), die meint, die Nonne müssten sich der modernen Welt aufschließen. Ihre Sekretärin beklagt sich: "Ich kann mich nicht von heute auf morgen von Olivetti auf Windows 95 umstellen: ich bin nicht Salomo!"

Der entscheidende Teil der Story konzentriert sich auf eine Gruppe von Nonnen, die einen Tunnel unter dem Beichtstuhl graben, um zu entfliehen. Darunter sind die zigarettenrauchende Schwester Rufina (Elena Irureta) mit ihrem Macho-Wesen, die immer Priesterin sein wollte, Schwester Asun (Loli Astoreka), die glaubt schwanger zu sein, und schließlich ein Baby geboren zu haben, Schwester Remedios (Aitzpea Goenaga) die heiter auf eine Statue von Jesus einplaudert, als wäre er am Leben, und Rosarito (Ane Gabarain, mit der stärksten komischen Leistung), deren Unschuld an Einfalt grenzt.

Nach einer ganzen Menge wohlvertrautem Theater einschließlich der üblichen Verwechslungen und nächtlichem Durcheinander gelingt den Nonnen schließlich die Flucht. Die übrigen Personen sind stark herausgearbeitet, vor allem ein junger Einfaltspinsel, der vor den Klostermauern steht und sich sexuellen Fantasien über die Vorgänge drinnen hingibt, und zwei schwarze Nonnen, die schöne alte Lieder aus Afrika singen.

Der Film ist eine ungewöhnliche Mischung aus Wärme und einem ausgeprägten Appeal an intellektuelle Ansprüche (oder Kitsch!). Das Beste ist der geistliche Dialog. (*Variety*)

IM BEIPROGRAMM

Txotx

Schwarzhumoriger Kurzfilm aus dem Baskenland

Regie und Drehbuch: Asier Altuna und Telmo Esnal

Produktion: José María Lara P.C. und Euskalmedia. **Kamera:** J.L. Moreno. **Musik:** Juan Zulaika.

Schnitt: Pite Piñas y J. Ortiz de Landazuri. **Darsteller:** Pako Sagarzazu, Arantxa Izeta, Kandido Uranga, Anartz Zuzaua, Jose Mari Escobar, Mikel Laskurain, Josu Garmendia.

Anmerkungen: Spanien 1997, Farbe, 15 Minuten, OmU



Eine Cidrekneipe ist im ganzen Baskenland wegen ihrer herausragenden Fleischgerichte bekannt und beliebt. Ein paar Freunde lernen bei einer feuchtfröhlichen Feier die dunkle Seite des anregenden Ortes kennen.